

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Älter werden - kompetent bleiben, eine Herausforderung für den Sport!?

Baumann, Hartmut

Erlangen, 1992

Bert Stautner. Gesundheitsvorsorge aus der Sicht des Bayerischen
Landes-Sportverbandes

Bert Stautner

Gesundheitsvorsorge aus der Sicht des Bayerischen Landes-Sportverbandes

Gesundheit ist ein "Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das frei sein von Krankheiten und Gebrechen" - Sie alle kennen sicherlich diese Definition der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahre 1974. Die Wechselbeziehung von Sport und Gesundheit ist vielschichtig. Dementsprechend kann die Abgrenzung von "Gesundheitssport" im Sinne einer Gesundheitsvorsorge nur eine Orientierung sein, keine eindeutige Definition. Es geht ja das Gerücht, Sport sei grundsätzlich gesund.

Ohne tiefer in eine diesbezügliche Diskussion einsteigen zu wollen, möchte ich eine kurze Abgrenzung aus der Sicht des BLSV vornehmen, um dann auf entsprechende Aktivitäten des Verbandes einzugehen.

Nicht alles was Sport ist, ist auch Gesundheitssport. Gesundheitssport setzt sich vom allgemeinen Freizeit-, Breiten- oder gar Leistungssport dadurch ab, daß
- ein zielgruppenorientiertes abgrenzbares Sportprogramm angeboten wird mit dem erklärten Ziel,

- den durch einen bestimmten Faktor gefährdeten Gesundheitszustand zu fördern.

Dies kann zweierlei bedeuten:

Zum einen: Sport als Präventivmaßnahme soll Fehlentwicklungen körperlicher und psychosozialer Art verhindern, beeinflussbare Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Übergewicht, psychosozialen Streß ausschließen, ausgleichen oder einengen.

Zum anderen: Sport als Rehabilitation soll durch gezielte Bewegungsprogramme bereits bestehende Schäden und Funktionsstörungen, v.a. im Sinne von Behinderung ausgleichen, mildern oder gar heilen.

Es sei deutlich angemerkt: Aufgabe des BLSV und seiner Fachverbände und Vereine ist nicht der Bereich der Therapie. Dafür sind andere zuständig und kompetenter.

Es sei weiterhin angemerkt: Gesundheitssport ist nicht nur Bewegung oder - um es überspitzt zu formulieren: bewegt werden -, sondern Gesundheitssport beinhaltet auch Informationen und Hilfestellung im Hinblick auf entsprechende Lebensführung wie z.B. zur Ernährung. Die Übungsstunde sollte also ergänzt werden durch Informationsabende, Vorträge und Referate, beispielsweise durch einen Sportarzt, Ernährungsberater usw.

Auf einen kurzen Nenner gebracht: dort, wo unter Anleitung von entsprechend qualifizierten Übungsleitern und Übungsleiterinnen unterschiedlichen Zielgruppen im Verein ein gezieltes Programm angeboten wird, welches der Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation im engeren Sinne dient und das noch nicht therapeutischen Charakter hat, kann man von Gesundheitssport sprechen.

Im einzelnen stellen sich dem BLSV, seinen Fachverbänden und Vereinen folgende Aufgaben:

1. Schwerpunkt des BLSV 1991 "Gesundheitssport", nach den Schwerpunkten "Seniorenport" im Zeitraum 1988/89 und "Familiensport" 1990. Schwerpunkt heißt nicht, daß nun die klassischen Sportangebote im Sportverein nichts mehr zu suchen hätten, sondern Schwerpunkt setzen heißt, daß in Form einer Öffentlichkeitsarbeit Bewußtsein geweckt wird für die Bedeutung des Gesundheitssports. Gesundheitssportangebote sollen das Sportprogramm ergänzen und erweitern. Es zeigt sich immer wieder, daß mit dem entsprechenden Angebot die Nachfrage steigt.

Im Herbst d.J. startet eine Umfrage zum "Gesundheitsangebot" in den Sportvereinen. Die Fragestellung zielt auf die Art des Angebotes, den Teilnehmerkreis, Art der Finanzierung, Qualifikation des Übungsleiters - ein enorm wichtiger Gesichtspunkt -, ärztliche Betreuung usw.

2. Ein entscheidender Punkt im Hinblick auf Gesundheitssport-Angebote der Sportvereine sind entsprechend ausgebildete Übungsleiter. Das Angebot von Gesundheitssport steht und fällt mit qualifizierten Übungsleitern. Seit Jahren versuchen sowohl der BLSV, bestimmte Fachverbände, die Bayerische Sportjugend zentral als auch die BLSV-Bezirke durch Lehrgänge und Fortbildungsmaßnahmen, qualifizierte Übungsleiter für verschiedene Gesundheits-Bereiche zusätzlich zu qualifizieren. Vom Deutschen Sportbund wurden neue Rahmenrichtlinien für die Übungsleiterausbildung erarbeitet. In diesen Rahmenrichtlinien ist aufbauend auf die erste Lizenzstufe eine eigene Lizenz "Übungsleiter in der Prävention und Rehabilitation" vorgesehen. Im Hinblick auf diese Lizenz erstellen wir derzeit ein Konzept für die Profile: Übungsleiter Prävention - Wirbelsaulentraining, Übungsleiter Prävention - Ausdauertraining (Herz-Kreislauf, Ernährung und Energiebereitstellung) und Übungsleiter Prävention - Koordination und Geschicklichkeit im Kindesalter

3. Das Angebot an Gesundheitssport muß noch stärker als das bisher geschriebe publiziert werden. Die Sportvereine können diesbezüglich noch einiges lernen, nicht zuletzt von den Volkshochschulen. Ich möchte aber noch eine Möglichkeit erwähnen, die für Sportvereine eine Chance darstellt. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Familie und Sozial-

ordnung hat im Juni 1990 ein Bayerisches Präventionsprogramm veröffentlicht mit Hinweisen zur gesunden Lebensführung, was Sport bekanntlicherweise beinhaltet. Im Rahmen dieses Programms ist auch vorgesehen, einen Landkreis bezogenen Gesundheitsführer zu erarbeiten. Dieser Gesundheitsführer wird den Haushalten zugänglich gemacht, indem er an öffentlich zugänglichen Stellen wie Sparkassen, Ämtern usw. ausgelegt wird. Für das Jahr 1991 ist geplant, diesen Gesundheitsführer probeweise in 13 Landkreisen zu erstellen. Unter dem Kapitel "Bewegung, Sport und Freizeit" werden Gesundheitssport orientierte Angebote aufgelistet. Der BLSV hat seine Kreisvorsitzenden und Sportvereine ausdrücklich darauf hingewiesen, diese kostenlose Werbemöglichkeit nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.

4. Gesundheitssportangebote oder -kurse stellen im allgemeinen v.a. wegen der Honorierung qualifizierter Übungsleiter höhere finanzielle Anforderungen, die sehr oft durch zusätzliche Kursgebühren abgedeckt werden müssen. Es ist erfreulicherweise eine zunehmende Tendenz zu beobachten, daß Krankenkassen Interesse zeigen, derartige gesundheitsorientierte Sportangebote zu unterstützen. Mit der AOK wurde bereits im Herbst des letzten Jahres ein Rahmenabkommen getroffen. Die Vereinbarung beinhaltet, daß die Krankenkasse sich an den Kursgebühren ihrer Mitglieder beteiligt, qualifizierte Referenten zur Verfügung stellt und das Angebot publiziert. Mit weiteren Krankenkassen wie z.B. mit der BARMER stehen wir in Verhandlung. Ein Problem entsteht allerdings zunehmend für die Sportvereine: Die Gesundheitsangebote, im allgemeinen in Kursform, sind auch für Nicht-Vereinsmitglieder offen, u.a. wenn sie von Krankenkassen gefordert werden. Versicherungsprobleme können über sogenannte Kurskarten abgedeckt werden. Aber ein anderes Problem taucht auf. Übernehmen nun Krankenkassen die Kursgebühren ihrer Mitglieder, so kann es vorkommen, daß Nicht-Vereinsmitglieder günstiger gestellt sind als Vereinsmitglieder (Vereinsbeitrag). Daß der Sportverein dadurch seine eigene Basis untergräbt, ist klar. Hier müssen wir noch nach Lösungen suchen (Diskussion über Ausschließlichkeitsanspruch von Krankenkassen. Nicht eindeutig zuzuordnen).

5. Eingangs habe ich bereits auf eine Abgrenzung zwischen Präventivsport und Rehabilitationssport hingewiesen. Im BLSV wurde eine entsprechende Aufgabenteilung vorgenommen. Die Vereine des BLSV werden den Präventivsport anbieten. Die Vereine, die dem Bayerischen Behinderten- und Versehrtensportverband angeschlossen sind bzw. Behindertensportabteilungen decken den Bereich des Behindertensports ab, zu dem auch der Rehabilitationssport gehört. Es handelt sich hierbei um eine Aufgabenteilung. Eine Zusammenarbeit ist selbstverständlich weiterhin gegeben. Diese Aufteilung kann unter

anderem auch damit begründet werden, daß dem BVS im Rahmen des Rehabilitationssports finanzielle Förderquellen zugänglich sind.

Zum Abschluß sei mir noch der Hinweis gestattet:

Sport wird immer mit Gesundheit in Verbindung gebracht. Gesundheitssport ist ein großes Anliegen im BLSV. Die Säulen des Leistungssports, des Freizeit- und Breitensports müssen ergänzt werden mit dem Gesundheitssport. Aber eins muß deutlich gesagt werden: Der Sport kann nicht die Reparaturwerkstätte der Gesellschaft sein.